Schilddrüse

Georg Zettinig

Online publiziert: 29. Januar 2020
 © Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2020

Erkrankungen der Schilddrüse sind ausgesprochen häufig, und klinisch tätige Ärzte nahezu aller Fachdisziplinen betreuen Patienten, bei denen auch eine begleitende Schilddrüsenerkrankung vorliegt. Durch die Speisesalzjodierung hat sich das Spektrum der Schilddrüsenerkrankungen in Österreich deutlich verändert: Der Kropf – die einstige „Volkskrankheit“ – ist seltener geworden, die Prävalenz der Autoimmunerkrankungen steigt hingegen an.

Die diagnostischen Möglichkeiten – sowohl hinsichtlich Bildgebung als auch Labor – werden, bedingt durch den technischen Fortschritt, immer sensitiver und zunehmend verfügbarer und man steht immer wieder vor der Frage, welche abnormen Schilddrüsenbefunde weiter abklärungs- bzw. behandlungsbedürftig sind.

In den letzten Jahren haben sich im Bereich der Schilddrüsenerkrankungen verschiedene diagnostische und therapeutische Konzepte verändert, und ich freue mich, dass in diesem Themenheft einige wichtige und aktuelle thyreologische Themenschwerpunkte vorgestellt werden dürfen.

Die Radiofrequenzablation der Schilddrüse hat ihre Ursprünge in Korea, wo inzwischen schon sehr viel Erfahrung in der Behandlung verschiedener Schilddrüsenerkrankungen mit dieser neuen Methode gesammelt wurde. In Österreich wurde diese interventionelle Therapieoption von Harald Dobnig etabliert. Die Arbeitsgruppe Radiofrequenzablation der Österreichischen Schilddrüsengesellschaft hat in mehreren Diskussionsrunden Empfehlungen zur „Good Clinical Practice“ der Radiofrequenzablation von Schild-

drüsenknoten zusammengestellt, die im ersten Artikel dieses Themenheftes hier zusammengefasst sind.

Die Behandlung des Schilddrüsenkarzinoms hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert: Radikale Therapieoptionen scheinen nur mehr in speziellen Situationen erforderlich zu sein, meist scheinen weniger einschneidende Behandlungs- und Nachsorgekonzepte auszureichen. Bei ausgewählten Niedrig-Risiko-Patienten zeigen bereits verschiedene Patientenkollektive die Möglichkeit der Active Surveillance. Die zweite wesentliche Änderung in der Nachsorge beim Schilddrüsenkarzinom ist die Änderung weg von starren Schemata hin zur risikoadaptierten Nachsorge, die immer wieder neu evaluiert wird. Amir Kurtaran et al. geben einen umfassenden Überblick über diese wichtigen Änderungen.

Die chronische Immthyreoiditis Hashimoto ist inzwischen eine ausgesprochen häufige Erkrankung und betrifft zum größeren Teil weibliche Patientinnen in allen Lebensabschnitten. Verschiedenste Beschwerden sind möglich, teilweise ist der Leidensdruck sehr hoch. Eva Petnehazy et al. fassen die aktuellen Möglichkeiten der Diagnose und Therapie der chronischen Immthyreoiditis übersichtlich zusammen.

Schilddrüse und Schwangerschaft ist ein heißes Thema, das in den letzten Jahren zusehends in den Fokus von Ärzten und Patienten rückte. Miriam Promintzer-Schifferl und Michael Krebs geben einen ausgezeichneten Überblick über die aktuelle Datenlage und neuesten Empfehlungen der verschiedenen Fachgesellschaften und weisen darauf hin, welche Aspekte bei Schilddrüsenpatientinnen in dieser speziellen Lebenssituation beachtet werden müssen.

Univ. Doz. Dr. G. Zettinig (✉)
 Schilddrüsenpraxis Josefstadt,
 Laudongasse 12/8, 1080 Wien, Österreich
kontakt@schilddruesenpraxis.at

Interessenkonflikt G. Zettinig gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.